



Peter Frech
Fondsmanager

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die meisten Investoren reagieren positiv, wenn ich als Fondsmanager meinen ungewöhnlichen akademischen Hintergrund in der Psychologie erwähne statt des branchenüblichen Mix aus Ökonomie, CFA und MBA. Interessanterweise wird dann oft vermutet, ich könne besser als andere voraussehen, was die wilde Herde der Anleger morgen oder in drei Jahren tun wird. Dem ist leider nicht so. Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass verlässliche Zukunftsprognosen in hochkomplexen Systemen wie Politik, Mode oder eben Finanzwelt unmöglich sind. Sehr wohl möglich ist es aber, durch Selbstbetrachtung und einiges theoretisches Grundlagenwissen zu nützlichen Erkenntnissen zu kommen: Es geht darum, die eigenen Emotionen und Verhaltensfehler nüchtern zu erkennen und dagegen zu handeln. Fühle ich mich selbstzufrieden und sicher bei meinen Anlagen? Dann liegt meist eine längere gute Phase hinter einem und das aktuelle Umfeld spendet zu viel Bestätigung. Die Trendumkehr droht. Strecke ich mich nach immer riskanteren Anlagen oder setze Hebelinstrumente ein? Solche Anzeichen von Selbstüberschätzung und Gier sollten sehr ernst genommen werden und zu einer defensiveren Ausrichtung des Portfolios führen. Oder fühle ich mich niedergeschlagen und verängstigt? Dann ist mehr Risiko angesagt, da man vom Markt dafür meist gut bezahlt wird. Die Antwort auf viele Fragen liegt in einem selbst, nicht bei den anderen.

In dieser Ausgabe

Titelgeschichte: Tricks für den Börsenschungel.....	1
Aktien PlusMinus: Man Group und Lee & Man Paper	5
Quant-Corner	6
Und übrigens.....	8
Über Quantex.....	9

Titelgeschichte

Tricks für den Börsenschungel

Das menschliche Hirn ist nicht gemacht für die komplexe Börsenwelt. Die Zahl der gut dokumentierten Verhaltensfehleistungen wächst und wächst. Doch das theoretische Wissen darüber ist von wenig Nutzen. Ein paar praktische Tricks helfen fürs Überleben im Börsenschungel viel mehr.

Die Finanzmärkte sind ein gefährlicher Dschungel für den Anleger. Ein unübersichtlicher Wildwuchs von Reizen und Sinneseindrücken überwältigt das Primatenhirn: Lockende Früchte und Düfte wechseln sich mit dunklen Ecken und heimtückischen Treibsandlöchern ab. Das laute Gekreisch der Medien und Analysten überlagert alles. Und die gefährlichsten Raubtiere des Dschungels tragen Krawatte und wollen angeblich nur das Beste für ihre Kunden.

Die unendliche Fülle von Eindrücken und Informationen führt in Kombination mit den starken Emotionen – schliesslich geht es um Geld und damit um Prestige und im weitesten Sinn ums Überleben – zu zahlreichen gut dokumentierten Fehlleistungen in der menschlichen Informationsverarbeitung. Diese meist selbstschädigenden Verhaltensmuster werden „Behavioral Biases“ genannt. Mehrere Dutzend wurden in den letzten Jahrzehnten in der psychologischen und ökonomischen Forschung dokumentiert. Sie bilden zusammen mit der Entscheidungstheorie von Kahnemann&Tversky die Grundlage der noch relativ jungen Forschungsrichtung der Behavioral Finance.



Ein häufiger Fall ist etwa der Confirmation Bias, also die Suche nach Informationen, welche den bereits gefassten Entschluss bestätigen und damit ein wohliges Gefühl entstehen lassen: „In der Zeitung stand auch, dass meine Aktie ein klarer Kauf ist“. Gerade die Börsenprofis unterliegen oft dem Confirmation Bias. Er wird gerne von Analysten bedient, welche ihre zahlenden Kunden nicht vor den Kopf stossen wollen. Es erfordert eine gehörige Willensanstrengung, ihm zu widerstehen und nach abweichenden Informationen zu suchen.

Nach Jahren mit starkem Franken und boomenden Aktien- und Obligationenmärkten dürfte zudem der Home Bias in der Schweiz noch weiter verbreitet sein als ohnehin: „Ich kaufe nur Schweizer Titel, die sind am sichersten.“ Das Gefühl der Vertrautheit mit den heimischen Finanzwerten und politischen Verhältnissen schafft ein falsches Gefühl der Sicherheit. Gerne wird etwa ausgeblendet, dass die Schweizer Börse von 1978 bis zu Beginn der 1990er Jahre auf Frankenbasis gegenüber den europäischen Aktienmärkten massiv zurückgeblieben ist. Nur über die letzten zwei Jahrzehnte hat sich der Home Bias ausgezahlt.

Der gefährliche Herdentrieb

Gerade hier spielt auch der viel zitierte Herdentrieb der Anleger eine grosse Rolle: Wenn immer mehr Marktteilnehmer in Frankenanlagen flüchten, beziehungsweise sich nicht mehr ins Ausland getrauen, ergibt sich eine selbstverstärkende Feedback-Schleife, die schlimmstenfalls in einer riesigen Spekulationsblase enden kann. Der Ökonom Robert Shiller hat dazu einige interessante Studien verfasst.

Unter dem Strich lässt die Behavioral Finance jedoch oft mehr Fragen offen, als sie beantwortet: Der Mensch ist fehlbar – das ist keine neue Erkenntnis ausserhalb des ökonomischen Paradigmas des rationalen Handelns. Was soll ein Privatanleger damit anfangen?

Offensichtlich ist auch, dass die Finanzmarkt-Profis keine guten Führer durch den Börsendschungel sein können. Experten geben in hochkomplexen Systemen wie der Finanzwelt gemäss den umfangreichen Studien von Philip Tetlock keine besseren Prognosen ab als Laien – sie sind nur mehr von ihren Prognosen überzeugt und treten selbstbewusster auf. Im Gegenteil scheint es so zu sein, dass gerade die so genannten Profis besonders stark den erwähnten Verhaltensfehleistungen unterliegen – oder wie soll sonst erklärt werden, dass zum Beispiel die grössten Fondshäuser keineswegs überdurchschnittliche Renditen erzielen, obwohl sie über extrem viel mehr Informationen, Personal und Computerpower verfügen als der Durchschnittsanleger.

Hilfe zur Selbsthilfe

Selbsthilfe ist also angesagt. Das Bewusstsein für die zahlreichen selbstschädigenden Verhaltensmuster der Behavioral Finance ist ein wichtiger erster Schritt, aber noch nicht die Lösung. Es ist wie bei anderen Fehlleistungen, die sich aus der menschlichen Evolution für die heutige Zeit ergeben: Wir wissen alle, dass Rauchen, Alkohol und zu viel Essen schädlich sind oder das körperliche Ertüchtigung nur Vorteile bringt. Das Problem ist nicht das Wissen darüber, sondern das alltägliche Handeln danach.

Praktische Tipps und simple Regeln bringen deshalb meist mehr als intensives Studium der Theorie. Damit lassen sich viele Verhaltensfehleistungen zumindest etwas im Zaum halten. Eine Reihe von Tricks für das Überleben im Börsendschungel hat sich zumindest für mich in der Praxis bewährt:

1. Leiden Sie mit Aktien

Aktien sind auf lange Sicht unbestritten die beste Anlageklasse. Kaufen und Halten ist deshalb eine beliebte Empfehlung. Doch eigentlich sollte es Kaufen und Leiden heissen. Denn Leiden wird jeder Anleger mit Aktien: Crashes und Weltuntergangsprognosen, politische Wirren und Firmen oder ganze Branchen am Rande des Bankrotts machen das Investieren in Aktien zu einer emotionalen Achterbahnfahrt, auf die man sich besser mental vorbereitet. Wer über die Finanzkrise 2008 und die zahlreichen Euro-Krisen bis

heute Aktien gehalten hat, kann ein Lied davon singen. Doch genau für dieses emotionale Leiden werden Anleger auf lange Sicht mit einer guten Rendite entschädigt, denn wenn es einfach wäre, Aktien zu kaufen und 10 oder 20 Jahre zu halten, würde es ja jeder machen. Dasselbe gilt bei der Titelauswahl innerhalb des Aktienuniversums: Wer antizyklisch dorthin geht, wo es emotional weh tut, wird am meisten leiden – aber auf lange Sicht auch am meisten Erfolg haben. Investments, die emotionales Unbehagen, Angst und Gefühle von Einsamkeit oder Verlorenheit auslösen, sind meist besser und weniger riskant, als sie erscheinen.

2. Schauen Sie die Kurse nicht täglich an

Verluste schmerzen den Anleger nachweislich 2-4 Mal mehr als Gewinne von entsprechender Grösse Freude bereiten. Da sich die Börsenkurse in einem ständigen Auf und Ab befinden, führt häufigeres Hinschauen nur zu mehr Leiden, da man häufiger rote Zahlen sieht. Bestes Beispiel ist wohl das laufende Börsenjahr mit den beiden Mini-Crashes im Januar/Februar sowie nach dem Brexit-Entscheid. Wer dabei ständig auf die Kurse geschaut hat, dürfte ziemlich gelitten haben. Seit Jahresanfang befinden sich jedoch viele Indizes und Anlagefonds im Plus oder nur sehr leicht im Minus. Wer nur jedes Quartal auf die Kurse achtete, bekam kaum etwas davon mit. Stündliches oder sogar minütliches Verfolgen der Kurse ist entsprechend noch schlimmer und führt zu noch mehr Stress und emotionaler Erschöpfung. Deshalb ist es auch für Börsenprofis ratsam, den Kursbildschirm für möglichst lange Perioden nicht zu beachten.

3. Investieren Sie regelmässig

Ein stetiges Investieren, zum Beispiel über einen Fondssparplan, schaltet die Emotionen beim Timing des Einstiegszeitpunkts aus. Markt Timing ist nachweislich nicht nur sehr schwierig, sondern auch höchst stressig, schliesslich müssen jeweils Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkte richtig erwischt werden. Nach demselben Grundsatz empfiehlt es sich, nach der Festsetzung einer angemessenen Aktienquote immer entsprechend investiert zu bleiben. Viele emotionale Fehlleistungen und letztlich potenziell fatale Anlagefehler können damit vermieden werden.

4. Kämpfen Sie gegen die Spekulationslust

Anleger zahlen gemäss Studien nachweislich einen zu hohen Preis für „heisse Aktien“, also Neu-Emissionen, populäre Tipps und generell stark schwankende, hoch zyklische und riskante Aktien. Spekulative Titel wie Biotech-Startups oder Gold-Explorationsfirmen üben einen ähnlichen Reiz aus wie Lotterielose – und sind auf lange Sicht meist ein Verlustgeschäft. Dasselbe gilt für den Handel mit Optionen und generell kurzfristiges Trading von Finanzinstrumenten. Je mehr Anleger diese Spekulationslust eindämmen können, desto höher ist mit aller Wahrscheinlichkeit ihre Rendite auf lange Sicht. Wer Mühe damit bekundet, sollte sich sonst als Ventil ein kleines und separiertes Spielgeld-Konto eröffnen, während der Grossteil des Vermögens langfristig investiert bleibt.

5. Machen Sie den Buffett-Test

Der Superinvestor Warren Buffett hat einen Grundsatz, mit dem sich die Spekulationslust ebenfalls gut eindämmen lässt: „Aktien, die man nicht bereit ist, zehn Jahre zu halten, sollte man keine 10 Minuten besitzen.“ Mit diesem Zehn-Jahres-Test verschiebt sich der Fokus beim Anlageentscheid auf die langfristige Perspektive und die richtigen Fragen zum Kerngeschäft und dem Management eines Unternehmens. Ein Grossteil der Finanzmarktakteure ist heutzutage nur noch von einer sehr kurzfristigen Optik bis zu den jeweils nächsten Quartalszahlen getrieben. Natürlich spielt auch die Bewertung eine wichtige Rolle. Wer den Buffett-Test anwendet, kauft kaum teure Aktien, in der Hoffnung, diese bald wieder an einen „Greater Fool“ loszuwerden.

6. Machen Sie den Schwiegermutter-Test

„Würden Sie diese Aktie ihrer Schwiegermutter zum Kauf empfehlen?“ So lautet die Frage dieses Tricks – natürlich unter der Annahme, dass Sie Ihrer Schwiegermutter grundsätzlich wohlgesonnen sind. Lautet die Antwort nein, so stellt sich die Frage nach dem warum? Aktien, die man selber gerne kaufen möchte, aber der Schwiegermutter nicht empfehlen würde, haben vermutlich einen Makel oder sind sehr riskant. Selbstüberschätzung und eine zu kurzfristige Optik drohen bei Investments, die den Schwiegermutter-Test nicht bestehen.

7. Misten Sie regelmässig das Portfolio aus

Sammeltrieb und Verlustaversion führen oft dazu, dass sich die Portfolios von Investoren auf lange Sicht ähnlich mit Gerümpel füllen wie der Keller des Eigenheims. Oft behält man dann Titel, die man mit aktuellem Wissensstand nicht mehr kaufen würde. Die Forschung spricht dabei vom Dispositionseffekt: Weil man den Titel schon hat, beurteilt man ihn anders als sonst. In der Regel werden vor allem Verluste nicht realisiert, obwohl eine Kurserholung ziemlich hoffnungslos erscheinen mag. Gegen diese Wirklichkeitsleugnung hilft die Festlegung einer Obergrenze für die Anzahl der Positionen im Depot: Ist diese erreicht, darf nur etwas gekauft werden, wenn etwas anderes verkauft wird. Damit werden Sammelwut und Spontankäufe im Zaum gehalten. Auch ein regelmässiges Ausmisten des Portfolios macht Sinn: Zum Beispiel nach dem Grundsatz, jedes Frühjahr eine Position zu verkaufen. Ob es dann ein heiss gelaufener Titel mit schönem Buchgewinn ist oder eine verdrängte Depotleiche im Keller – die Qualität des Depots verbessert sich dadurch praktisch immer.

Mit diesen sieben Tricks ist der langfristige Erfolg im Börsenschwungel zwar nicht garantiert, sie erhöhen aber die Chancen, eine paar der tückischsten psychologischen Fallgruben zu vermeiden. Letztlich geht es beim Investieren darum, die eigenen Emotionen im Griff zu haben – oder zumindest manchmal zu überlisten. (pfr)



Aktien PlusMinus

Was wir kaufen und verkaufen

+ Man Group



Livio Arpagaus
Aktienanalyst

Wir haben uns als überzeugte Long-Only-Investoren überwinden müssen: Diesen Monat kam im Global Value Fund die englische Man Group hinzu. Dabei handelt es sich um den weltweit grössten gelisteten Hedge-Fund-Manager mit über 76 Mrd. USD verwalteten Vermögen. Sie waren die Poster Boys in den 2000er Jahren, inklusive Finanzkrise. Danach kam ihr Aushängeschild, der AHL Diversified Fund, nicht mehr vom Fleck und tendierte seitwärts. Mit dem Seitwärtstrend kam die Entrüstung der bis anhin so verwöhnten Investoren und das verwaltete Vermögen halbierte sich. Ein Performanceschub im AHL im Jahr 2013 verhalf zur Kehrtwende und heute steht Man Group mit mehr verwaltetem Vermögen da als je zuvor. Die Aktie ist aber seit geraumer Zeit im Sinkflug, weil die meisten Investoren die Substitutionsgefahr durch passive Anlageprodukte als unausweichlich ansehen. Und der Brexit-Entscheid hat der Aktie natürlich auch nicht geholfen. Man Group bezieht für ihre Dienstleistungen eine prozentuale Management Fee plus eine Performance Fee. Letztere fällt verglichen mit der Vergangenheit seit Jahren eher mickrig aus. Dies ist für uns aber sehr positiv, weil Man Group heute bereits auf Basis der Management Fees attraktiv bewertet ist; die Option auf eine Performance Fee und die 6-prozentige Dividende gibt es gratis dazu.

– Lee & Man Paper



Maurice Rüegg
Fondsmanager

Aufmerksame Leser haben die Aktie von Lee & Man Paper in den letzten Monaten immer wieder auf der Empfehlungsliste unseres Quant Corners gesehen. Der Quantex Emerging & Frontier Markets Fund hat den Titel seit Dezember 2015 im Portfolio gehalten und im August verkauft.

Lee & Man Paper ist ein Familienunternehmen in China mit 6300 Mitarbeitern und nicht ganz 4 Milliarden CHF Marktkapitalisierung an der Hongkonger Börse. Es stellt Verpackungsmaterialien aus Papier und Karton her. Die Gründer halten mehr als 2/3 aller Aktien. Und wichtig für chinesische Unternehmen: es scheint real zu existieren, hat eine eigene, glaubhafte Homepage, einen Wikipedia Eintrag und Fabriken in China, Hongkong und bald sogar in Vietnam.

Trotzdem haben wir jetzt den Titel verkauft. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis beträgt zwar erst 11.0, das Kurs-Buch-Verhältnis erst 1.7 und die Dividende 3.2%. Der Aktienkurs hat sich jedoch seit Anfang Jahr um 50% erhöht und momentan wird (eben in Vietnam) viel investiert und expandiert. Der Free Cashflow ist Mitte 2016 versiegt und der Altman Z-Score von 2.0 weist auf eine Finanzierung hin, die auf eher wackeligen Beinen steht. Darum sagen wir uns: verkaufen, solange die Gewinne am schönsten sind.

$$e^{i\pi} + 1 = 0$$

Quant Corner

Bewertungsdatum: 7. September 2016

Schweizer Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Carlo Gavazzi	Elektronik	8	8.0%	5.1%
Pargesa Holding	Beteiligungsges.	7	21.7%	3.5%
Romande Energie	Elektrizität.	7	2.8%	3.1%
Also Holding	Grosshandel	6	3.5%	2.3%
Coltene	Gesundheitsw.	6	7.9%	3.1%

S&P 500 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Aflac	Versicherungen	7	20.7%	2.2%
Unum	Versicherungen	7	9.8%	2.2%
Discover Financial	Finanzdienstl.	6	9.9%	1.9%
Best Buy	Einzelhandel	5	16.6%	3.8%

...auffällig viele "Old Tech Companies" wie Intel, Oracle, IBM, Cisco, CA Inc...

Euro Stoxx 600 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Mapfre	Versicherungen	7	11.2%	5.4%
3I Group	Beteiligungsges	7	2.8%	3.5%
Bellway	Hausbau.	7	4.4%	3.6%
Meggitt	Rüstungsind.	7	5.2%	3.0%
Osram Licht	Elektrocomp.	5	1.7%	2.0%

Emerging Markets Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Assore	Bergbau	10	-	3.3%
Raubex Group	Tiefbau	10	5.8%	3.3%
Greatek Electric	Halbleiter	10	13.8%	6.2%
Supalai	Immobilien	10	-5.3%	4.3%
Grendene	Schuhe	9	10.2%	5.2%

**Achtung, gefährliche
Bewertungen!**

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Airbus Group	Internet	-9	-2.4%	2.4%
Bilfinger	Ingenieurwesen	-7	-11.7%	0.0%
Weatherford	Öl & Gas	-7	-1.9%	0.0%
Expedia	Internet	-6	3.9%	0.9%
Netflix	Internet	-6	-2.2%	0.0%

Unsere favorisierten Länder

Aktuell	Im letzten Monat	MSCI Performance, Lokalwährung letzte 30 Tage	
Spanien	Finnland	-2.8%	
Frankreich	Hong Kong	1.6%	MSCI World
Portugal	Portugal	-5.4%	(USD)
Hong Kong	Spanien	2.1%	-1.2%
Niederlande	Singapur	0.3%	
Russland	Russland (USD)	2.3%	MSCI Emerging
Tschechien	Tschechien	-3.5%	Markets (USD)
Ver. Arab. Emirate	Ver. Arab. Emir. (USD)	-0.1%	-2.3%

Quantex R-Wert

Punktevergabesystem mit 12 Kriterien, jeweils mit 0, 1 oder -1 Punkt bewertet.

Je mehr Punkte, desto attraktiver ein Unternehmen. Negative Punktzahlen sind Verkaufssignale.

Es werden sowohl Value wie auch Momentum Kriterien betrachtet:

- Return on Equity
- EBIT Margin
- Common Equity/Assets
- P/E 5 Jahre
- Geschätztes mom. P/E
- Analysten-Konsensus (Contrarian-Indikator)
- Kursentwicklung
- Kursmomentum
- Preis/Buchwert
- Dividenden
- EPS Veränderungen
- Altman Z-Score



Und übrigens...

Chart of the Week

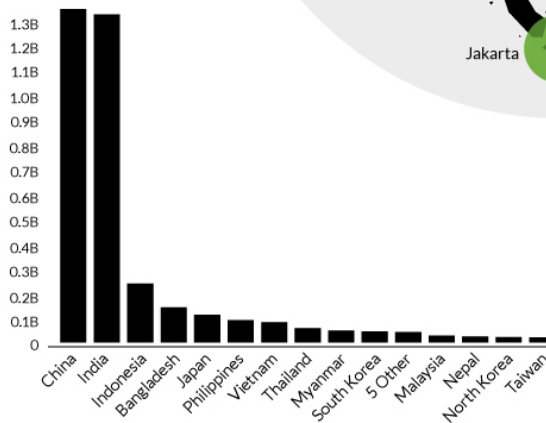
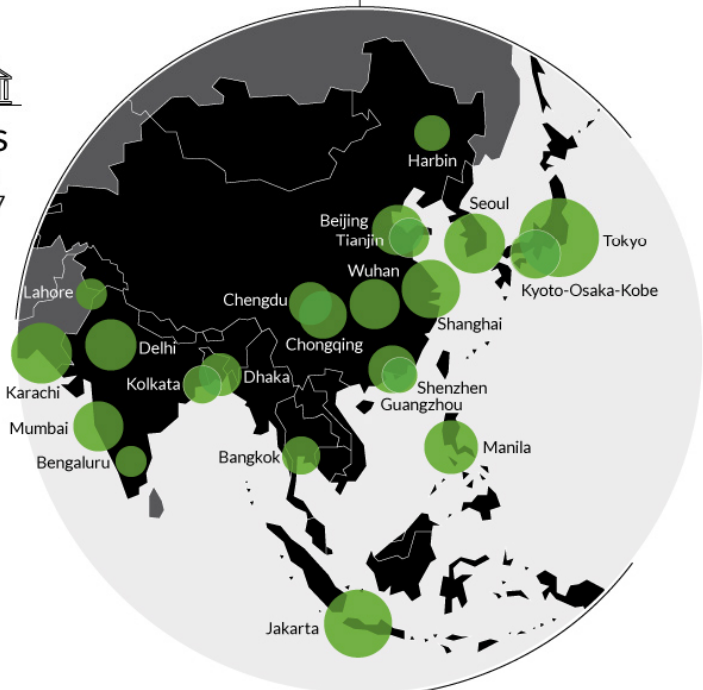
SPHERE OF INFLUENCE

More than half of the people on Earth live within this circle



Megacities

This circle contains 22 of the world's 37 megacities, which each hold at least 10 million people.



These 19 countries represent more than half of the world's population.

= 3,777,580,230

Source: Wikipedia

visualcapitalist.com



Quantex AG

Die Quantex AG wurde 2003 gegründet und seit 2008 sind wir als Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Wir bieten unseren Kunden eine umfassende Vermögensverwaltung und -beratung sowie ein auf den Vermögensaufbau ausgerichtetes Fondssparen. Wir verfügen über insgesamt fünf Anlagefonds, wovon zwei schon mehrfach von Lipper als Beste in ihrer Kategorie ausgezeichnet wurden. Unser Ansatz ist eine disziplinierte Value-Strategie mit antizyklischem Handeln gegen den Mainstream und gegen die auch bei „aktiven“ Fonds weit verbreitete Benchmark-Fixierung. Unseren Kunden bieten wir als Schweizer Anbieter aus der Region – mit Büros in Muri b. Bern, Bern und Zürich - direkten und unkomplizierten Zugang zum Fondsmanagement und Kundenbetreuern.

Quantex Fonds

Anlagefokus	Fondsname	Währung	Datum	NAV	Δ YTD
Anlagen in Aktien weltweit, Value-Style	Quantex Global Value Fund	CHF	12.9.2016	158.25	+2.4%
		EUR	12.9.2016	96.57	+1.8%
		USD	12.9.2016	101.99	+5.0%
Anlagen in physische Edelmetalle, Gold- und Silberminen	Quantex Strategic Precious Metal Fund	CHF	12.9.2016	180.58	+77.1%
		USD	12.9.2016	77.55	+81.3%
Anlagen in Nebenwerte in der Schweiz und Europa	Quantex Nebenwerte Fonds	CHF	12.9.2016	180.52	+4.7%
Anlagen in Schwellenländer und Frontier Markets	Quantex Emerging & Frontier Markets Fund	CHF	12.9.2016	75.34	+5.4%
Anlagen in Aktien, Rohstoffe und Edelmetalle weltweit	Spectravest	CHF	12.9.2016	1.07	+12.7%
		USD	12.9.2016	1.94	+15.8%

Haftungsausschluss

Anleger sollten bei ihrer Investmententscheidung diesen Bericht nur als einen von mehreren Faktoren betrachten. Er dient ausschliesslich zu Informationszwecken, stellt kein Angebot zur Investition in Anlageprodukte dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Korrektheit. Die in diesem Bericht genannten Anlagen oder Strategien sind gegebenenfalls nicht für Sie geeignet oder angemessen, und wir empfehlen Ihnen, einen unabhängigen Anlageberater zu konsultieren. Der Bericht stellt keine Beratung dar und enthält keine persönliche Empfehlung. Anlagen können signifikante Risiken beinhalten. Der Wert einer Anlage kann jederzeit steigen oder fallen. Die historische Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung. Anteile der in diesem Bericht erwähnten Anlagefonds dürfen in bestimmten Jurisdiktionen oder an Personen mit Verbindungen zu bestimmten Jurisdiktionen weder angeboten, noch verkauft oder ausgeliefert werden. Die dargestellte Performance von Anlagefonds lässt allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Investitionen in Anlagefonds erfolgen ausschliesslich auf Grundlage der offiziellen Fondsdokumente. Diese können unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> heruntergeladen oder kostenlos bei den in den Factsheets genannten Stellen bezogen werden.

QUANTEX AG
MARKTGASSE 61
CH-3011 BERN
+41 31 950 24 24

QUANTEX AG
LINTHESCHERGASSE 17
CH-8001 ZÜRICH
+41 43 243 03 46

WWW.QUANTEX.CH

